

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Samstag.
Der Bezugspreis wird am ersten jeden Monats bekanntgegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Postämter od. d. Beförderungs-Verhältnisse) hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen die spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Befreiung des Anzeigen-Preises wird bei einseitiger Anberung eine Nummer bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Ciro-Konto Nr. 116.

Nummer 66

Sonntag, den 19. August 1923

22. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Einkommensteuer 1923.

Am 15. August 1923 war eine weitere Vorauszahlung auf die Einkommensteuer 1923 an die hiesige Ortssteuereinnahme zu leisten. Diese berechnet sich nach dem vierhundertfachen Betrage, der sich als Steuer für Kalenderjahr 1922 aus der Steuererklärung für einen Termin (ein Termin ist ein Viertel des Jahresbetrages) ergibt.

Bei Zahlungsvorgang treten die geschuldeten Zuschläge in Kraft.

Ottendorf-Okrilla, am 16. August 1923.

Die Ortssteuereinnahme.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 18. August 1923.

Wie in anderen Orten so nahm auch hier am Freitag im Spätnachmittag die hiesige Arbeiterschaft Kontrollen bei den hier wohnhaften Landwirten vor. Zahlreiches Vieh und viele Reintier Getreide und Kartoffeln wurden beschlagnahmt und somit für die hiesige Einwohner-schaft sichergestellt. Die Durchsuchungen verliefen in Ruhe und Ordnung.

Eine äußerst hohe Erhöhung des Markenbrotens und zwar auf 80 000 Mark gibt die Amtshauptmannschaft bekannt. Begründet wird die Erhöhung mit der Geldentwertung.

Nur erstklassige Filme bieten am Sonntag die Lichtspiele im Casino zum Glück bei nur einmaliger Vorführung. Ein Besuch dieser Veranstaltung lohnt sich. Näheres siehe Inserat.

Wenn wir am 1. August unseren Lesern mitteilen, daß wir mit der Erhöhung des Bezugspreises für den Monat August auszukommen gedächten, so haben wir damit einen glänzenden Reintat erlebt. Durch den Marktzug und der nahezu wahnwitzigen Preissteigerung auf allen Gebieten sind wir vollständig außerstande nachzukommen. Auch wir sehen uns daher gezwungen unsere Leser mit einer Nachforderung zu beglücken — besonders erfreut wird wohl niemand sein — die sich in den Grenzen des halbwegs-möglichen hält. Wenn wir Ihnen noch mitteilen das die Dresdner Zeitungen für die zweite Hälfte des August eine Forderung von 500 bis 600 000 Mark aufstellen, so werden Sie es bezweifelnd finden, daß wir mit einer Nachforderung von 50 000 Mark einen Betrag in Ansatz bringen, der uns ohne jedweden Verdienst noch nicht zur Deckung der Unkosten genügt. Wir richten auch wiederum an unsere Leser die Bitte, unterzählen Sie die am Orte erscheinende Heimatzeitung als Preis und durch Aufgabe von Inseraten, unterzählen Sie aber auch die Buchdruckerlei der am Orte erscheinenden Zeitung durch Bestellen von Druckfachen.

Oeffentliche Gemeinderats-sitzung am 13. August im Rathaus zu Ottendorf-Okrilla. Der Vorsitzende begrüßte vor Eintritt in die Beratung der Tagesordnung den in den Gemeinderat einberufenen Herrn Gutshof, Max Guhr und teilte mit, daß die Ortsbauordnung nunmehr vom Ministerium des Innern genehmigt worden sei. Der Gemeinderat beschloß hierbei von einer Drucklegung der hohen Kosten wegen abzusehen. Weiter wurde dem Gemeinderat Mitteilung von der Anstellung des hiesigen Lehrers Herrn Haufe und des Musiklehrers Herrn Laschke gegeben. Der Vorsitzende gab ferner bekannt, daß der Käufer der Blouertischen Fabrik Herr Fobertsch, Laube 1,5 Millionen Mark und Herr Gutshof, Max Bergmann den gleichen Betrag für soziale Zwecke gestiftet haben. Den beiden Herren wurde gedankt. Dann wurde ferner gesagt den Herren Waltherr & Söhne K. G. und Julius Werthschütz für Überweisung von Holz für das Jugendheim. Von einer ablehnenden Antwort des Arbeitsministeriums wegen des Baues der Eisenbahn nach Straggräbchen wurde mit Bemerkung Kenntnis genommen. Der Vorsitzende berichtete noch über die Gestaltung der Kohlenpreise dabei erwidern, daß ab 9. d. M. ein Waggon Gas-kohle 376 Millionen Mark kostet und daß dementsprechend die Gaspreise gestiegen werden müssen. Die bisher geordneten Finanzen der Gemeinde sind den erheblich gestiegenen Ausgaben nicht mehr gewachsen. Weitere Erklärungen stellte der Vorsitzende für die gezeigte Sitzung zurück. Wegen der Absperrung des Gaswerksausganges nach dem Bahnhofe zu wurde der Gasausfluß mit Erledigung beantragt. Eine Baukasse der K. G. Brodwin wurde genehmigt und der Beitrag zur Kreditanstalt schick. Gemeinderat beschloß. Wegen

einer zeitgemäßen Erhöhung der Sonderzuschläge zur Wohnungsanschläge wurde die Beschlußfassung noch vertagt. Ein Landesgesetz bietet die Möglichkeit, die Hundsteuer der Geldentwertung entsprechend zu erhöhen. Der Gemeinderat beschloß die früheren Sätze 20 bez. 30 fache zu erhöhen. Der Vorsitzende berichtete sodann, daß auf Besuch hin der Zuschuß für den Gruppenausbau letztmalig auf 120 Mill. Mark betrage. Es soll daher eine weitere Erhöhung des Zuschusses erbeten werden. Der Armenhausausbau im Ortsteile Gunnersdorf würde ca. 1 Milliarde Mark kosten. Bevor die Deckung nicht geklärt ist, kann dem Bau nicht nähergetreten werden. Der Vorsitzende und Herr Lehmann wurden beauftragt, mit dem Landeswohnungsamt in Verbindung zu treten. Der Vorsitzende hob besonders hervor, daß sich die Altgemeinde Gunnersdorf zur Abgabe des an das Armenhaus grenzenden Landes zum Preise von 500 M. für 1 qm bereit erklärt hat. 2 Eingaben um Überlassung der Markise im Rathaus zur Einrichtung eines Kinobaus wurden abgelehnt. Die Maßnahmen des Vorsitzenden wegen der Kartoffelversorgung, wegen der Besserung des Brotes und der Sicherstellung der Milchversorgung wurden gutgeheißen. Die Übernahme der Obhutung an den Staatsstrafen soll nunmehr mit dem Straßenbauamt energisch betrieben werden, da mit dem Rat zu Dresden eine besprechende Abigung noch nicht zu erreichen war. Die abgeänderte Satzung des Fortbildungsschulverbandes für die landwirtschaftliche Klasse wurde genehmigt. In den Verhandlungswort und Ausschuss wurden die Herren Lehmann, Grose, Hirsinger, Grosmann und Raumann gewählt. Die Gebühren der Beisitzerin wurden entsprechend erhöht und soll künftig in Anlehnung an den Gemeindetarif erfolgen. Ueber die Verhältnisse der Schulwesen entspann sich eine lebhafte Aussprache und soll eine Klärung erneut energisch betrieben werden. Hierauf geheime Sitzung.

In der letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat eine erhebliche Erhöhung der Hundsteuern. Danach sind bis 30 August folgende Nachschulungen zu leisten: 1. für Zug- und Diensthunde sowie für Hunde, welche zum Brot-erwerb benutzt werden, 15 000 Mark, 2. für Wach- und Reithunde, welche im geschlossenen Gehöft oder Grundstück gehalten werden und nicht frei umherlaufen dürfen 43 000 M. 3. im übrigen 107 000 Mark für einen und 327 000 Mark für jeden weiteren Hund. Besondere Steuerbefreiungen ergeben nicht.

Erhebung eines Opfers für Rhein und Ruhr von Kraftfahrzeugen. Dem Reichstag liegt der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung eines Opfers für Rhein und Ruhr vor, von dem die Kraftfahrzeugbesitzer wie folgt betroffen werden. Personen, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Kraftfahrzeug besitzen, das der Kraftfahrzeugsteuer unterliegt, haben eine einmalige außerordentliche Abgabe zu entrichten. Die Abgabe beträgt für jedes Kraftfahrzeug das 50 fache der Jahressteuer nach dem am 1. Sept. 1923 neu in Kraft tretenden Kraftfahrzeugsteueramt. Kraftfahrzeugen sind von der Abgabe befreit. Die Abgabe ist bis zum 5. September 1923 bei der zuständigen Finanzkasse anzufordern zu entrichten. Die Entrichtung wird von dieser auf der Kraftfahrzeugsteuerkarte vermerkt. Ein Bescheid über die Abgabe wird nicht erteilt, auch ist keine Steueranmeldung abzugeben. Kraftfahrzeugsteuerarten, auf denen der Vermerk über die Entrichtung der Abgabe fehlt, verlieren mit dem 6. September 1923 ihre Gültigkeit. Nähere Auskunft, besonders über die Höhe der zu entrichtenden Abgabe, erteilt das Finanzamt, sobald der betr. Steueramt erschiene sein wird.

Kolleradorf. Am 12. August wurde einem Dresdner Einwohner beim Boden am oberen Waldteich eine grünlichbraune Randscherhe mit Hosenträgern und eine schwarze, etwas abgenutzte Brieftasche mit einem größeren Gelbbetrag und verschiedenen Ausweis-papieren, auf den Namen Reichelt lautend, gestohlen.

Bad Gottsche. Am Mittwoch nachmittag stieß der hiesige Bezirksleiter der Elbtalzentrale, Max Müller, auf der Straße nach Berglehnhäbel, als er auf einem Motorrad fuhr, mit einem Radfahrer zusammen und erlitt schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Der Radfahrer trug ebenfalls schwere Verletzungen davon.

Meißen. Am Montag gegen abend ist der hier Dresdner Straße 16 wohnhafte Fabrikdirektor W. in der Hausflur dieses Grundstücks durch mehrere Revolver-schüsse schwer verletzt worden. Der Täter, der 49 Jahre alte Buchhalter G. aus Weinböhla, hatte W. in der Hausflur

erwartet und sofort zwei Schüsse aus einem Revolver auf W. abgegeben. Dieser verließ eilig das Grundstück und wurde vom Täter verfolgt, der auf der Verfolgung noch drei Schüsse auf W. abgegeben hat. Im Nachbargrundstück drach W. zusammen. Der Täter lief hierauf in die Hausflur des Grundstücks Dresdner Straße 16 zurück und brachte sich einen Schuß in die Brust bei. Direktor W. wurde dem Rändlichen Krankenhaus zugeführt. Er hat zwei Rändenschüsse erhalten, von denen einer die Lunge und Leber durchschlagen hat. Lebensgefahr besteht vorläufig nicht. G. wurde im Stadtkrankenhaus untergebracht. Er ist schwer verletzt, G. war bis Mitte Juni in der Steingutfabrik Sörnewitz beschäftigt, wo auch W. tätig ist.

Bischofswerda. Täglich umlagern die Hausfrauen der Stadt das Rathaus in Erwartung der am Sonntag von den Arbeitern aus den Landgemeinden herbeigebrachten Lebensmittelvorräte. Die Amtshauptmannschaft hat gegen die Kontrollen und Beschlagnahmen auf den Warenträgern soweit sie auf ungeschwändigem Wege erfolgten Einspruch erhoben. Die Landwirte verlangen die unter Zwang enteigneten Lebensmittel zurück, und es haben in dieser Angelegenheit Verhandlungen zwischen den Gewerkschaftsführern und den Landwirten im Rathaus stattgefunden, die damit endeten, daß die Landwirte die beschlagnahmten Lebensmittel der Stadt zu verbilligten Preisen überlassen. Die Stadt hat mit Hilfe der Industrie einen Kredit von 5 Millionen flüssig gemacht, um dafür Fett und Kartoffeln für die Bevölkerung zu besorgen.

Baun. Ein in einem hiesigen Geschäft angestellt gewesener Verkäufer war unter Mitnahme von vielen Millionen Bargeld und Wertgegenständen im Werte von etwa 4 Millionen flüchtig geworden. Die sofort von der hiesigen Kriminalabteilung aufgenommenen Erörterungen waren von Erfolg. Der Dieb wurde unter Nennung seines Namens durch Funkpruch allen größeren Städten Deutschlands beauftragt und am Festnahme erfußt. Bereits am selben Tage ist der Täter in Leipzig festgenommen worden. Die gestohlenen Wertgegenstände hatte er noch in seinem Besitz.

Bescha bei Baun. Hier hatte sich das zweijährige Töchterchen des Gutbesizers Horst im Hofe verreckt und wurde vom Rutscher, der mit der Maschine Hofe schneit, nicht bemerkt. Plötzlich schrie das Kind laut auf, und als die Nähmaschine stand, sah man, daß ein Bein der Kleinen vollständig durchgeschnitten war, während die Messer das andere Bein schwer verletzt hatten. Das Kind wurde in das Krankenhaus nach Baun gebracht.

Ebersbach. Durch Grenzbeamte wurden zwei junge Durfschen aus Georgswalde verhaftet, die schon seit längerer Zeit daraufhin beobachtet worden waren, daß sie Lebensmittel von Sachsen nach Böhmen paschten. Am Tage ihrer Festnahme waren sie im Begriff, einen Zentner Salz über die Grenze zu schmuggeln.

Leipzig. Die Leipziger Straßenbahn erhöht von heute an den Fahrpreis auf 150 000 Mark, nachdem den Straßenbahnern eine Lohnnachzahlung von 6 Millionen M. je Mann zugesprochen worden ist. Dies bedeutet einen Aufwand von 11 bis 12 Milliarden je Tag. Da die hiesige Straßenbahn schon jetzt mit Unterbilanz arbeitet, rechnet man einer völligen Stilllegung des einzigen Verkehrsmittels der Allgemeinheit Leipzig.

Chemnitz. Von der Kriminalabteilung wurde ein 21 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Dresden verhaftet, der seinen auswärtigen wohnhaften Angehörigen 36 Millionen Mark entwendet und verjubelt hatte.

Blauen. Am Dienstag früh gegen halb 9 Uhr wurde in der Nähe des Kellerhauses auf den vom unteren Bahnhof nach Greiz fahrenden Personenzug geschossen. Dabei wurde eine im Zuge befindliche Frau Winter aus Delitz von der Kugel getroffen und so schwer verletzt, daß sie das Bewußtsein verlor. Sie wurde auf der Station Dorthmühle ausgeladen und in ärztliche Behandlung gebracht. Nach den bisherigen Feststellungen kommen drei junge Durfschen als Täter in Frage.

Amtl. Dollarstand v. 17. 8. 3250 000

Steckenpferd-Seife

von Burgmann & Co., Radebeul ist die beste Toilettenseife für alle, weisse Haut und blendend schone Teint. — Corral zu haben.

Das neue Reichskabinett.

Die Sozialdemokratie besetzt den Vizekanzlerposten und vier Ministerien.

Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zum Reichskanzler ernannt und auf seinen Vorschlag hin die Reichsministerien wie folgt besetzt:

- Reichsminister für Wiederaufbau und stellvertretender Reichskanzler Reichsminister a. D. Robert Schmidt (Soz.);
- Reichsarbeitsminister: Reichsminister Dr. Brauns (Zentrum);
- Reichsminister des Innern: Reichstagsabgeordneter Sellmann (Soz.);
- Reichsverkehrsminister: Dejer (Dem.);
- Reichswehrminister: Reichsminister Gehler (Dem.);
- Reichsjustizminister a. D. Radbruch (Soz.);
- Reichsernährungsminister: Reichsminister Dr. Luther;
- Reichsfinanzminister: Dr. Hilferding (Soz.).

Das neu zu schaffende Amt des Reichsministers für die besetzten Gebiete dürfte dem Koblenzer Oberpräsidenten Dr. Fuhs (Ztr.) übertragen werden.

Mit der Wahrenehrung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt.

Für das Reichswirtschaftsministerium ist Reichsminister a. D. Hammer (D. Vp.) in Aussicht ge-

nommen. Das Reichspostministerium ist noch unbesetzt.

Reichskanzler Dr. Gustav Stresemann wurde am 10. Mai 1877 in Berlin als Sohn evangelischer Eltern geboren. Nach Abforderung des Berliner Andreas-Realschulunterrichts studierte er in Berlin und Leipzig Geschichte und Volkswirtschaft und promovierte an der letzteren Universität. Bereits im Jahre 1902 wurde er zum Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller gewählt, wodurch es ihm gelang, engere Beziehungen zur Industrie anzuknüpfen, Beziehungen, die bereits durch eine erstmalige Betätigung als Sekretär des Verbandes Deutscher Schokoladenfabrikanten angebahnt waren. Später wurde dann Stresemann stellvertretender Vorsitzender des Bundes der Industriellen. Diese umfangreiche Tätigkeit hinderte Stresemann aber weder an einer intensiven volkswirtschaftlich-journalistischen Betätigung, noch an der Bekleidung kommunaler Ehrenämter — von 1906 bis 1912 war Stresemann Stadtoverordneter in Dresden — und lebhafter politisch-agitativer Auswirkung. Im Jahre 1907, während der Bülowischen Wahlen, wurde Stresemann als Abgeordneter des Wundenberg-Buchholzer Wahlkreises in den Reichstag gewählt und trat damals im Alter von 28 Jahren als jüngster Abgeordneter in das Parlament ein. Als er dann im Jahre 1912 in seinem alten Wahlkreis ohne Erfolg wieder kandidiert hatte und auch eine Nachwahl in Reich a. L. ihm die Tore zum Reichstag nicht öffnen wollte, fand Stresemann, in dem ihm jeder national-liberalen Hannover im Wahlkreis Lüneburg-Wittmund genug Freunde und Anhänger, die es ihm ermöglichten, wieder aktiv in die Politik einzugreifen und sich allmählich zum ersten Staatsredner und Fraktionsvorsitzenden aufzuschwingen.

Vertrauensvotum gegen 76 Stimmen.

Die Gegenstimmen gaben Deutschnationale, Deutschvölkische und Kommunisten ab

Berlin, 15. August. Der Reichstag stimmt gestern nach längerer Debatte namentlich über den Vertrauensantrag der neuen Koalition ab. Abgegeben wurden 341 Stimmentzettel, davon lauteten 240 auf ja, 76 auf nein. 25 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Als Präsident lobte das Ergebnis veröffentlicht, antwortete das Haus mit lautem Beifall. Daraufhin trat das Haus sofort in die Beratung der zweiten Lesung des Goldanleihegesetzes ein, das nach unwesentlicher Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen wurde.

Die Sitzung begann mit zwei Anträgen der kommunistischen Partei, die mit sämtlichen Stimmen des Hauses gegen die der kommunistischen abgelehnt wurden. Darauf ergriff

Reichskanzler Dr. Stresemann

das Wort, der seine Ausführungen mit einem Dank an die scheidende Regierung Cuno begann und von den Kommunisten mit lauten Schimpfwörtern begrüßt wurden, die vom Präsidenten gerügt wurden. Dr. Stresemann teilte die bereits bekannten Minister der neuen Regierung mit. Mit der Errichtung eines Ministeriums für die besetzten Rheinländer gab die Reichsregierung zu erkennen, daß sie allen Ernstes bestrebt ist, die Interessen der Rhein- und Ruhrländer ernstlich zu pflegen. (Große Unruhe bei den Kommunisten. Beifall.) Sodann führt der Reichskanzler aus:

Wir stehen vor großen innerpolitischen Spannungen. Die Tätigkeit der Regierung kann nur auf einer staatsbejahenden Opposition sich entfalten. Der Regierungswechsel bedeutet keine Schwächung der Regierung.

Die neue Regierung tritt mit demselben Nachdruck gegen jede Bergemittlung wie die bisherige Regierung ein. Sie besetzt ein volles Verständnis für das Einzelleben der Länder.

Ihre Stärke beruht nicht auf den einzelnen Parteien, auf denen sie aufgebaut ist, sondern sie hofft auf die Unterstützung derjenigen Kreise des Volkes, die nicht durch das Parlament vertreten werden, in erster Linie auf die Berufs-

stände. Die Regierung ist gewillt, alle Maßnahmen gegen diejenigen Kräfte anzuwenden, die den Staat zu unterminieren drohen. Der passive Widerstand im Ruhrgebiet wird heute noch in derselben Stärke durchgeführt. Er verletzt in dem Bewußtsein des Rechts, das das ganze Volk befreit. Noch ist es nicht klar, welche Folgen die englischen Ausführungen in der Note an Frankreich von der Unrechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung haben werden. Die deutsche Reichsregierung ist damit einverstanden, daß die Frage dieser Unrechtmäßigkeit einem internationalen Schiedsgericht unterbreitet wird, weil sie der Überzeugung ist, daß jede unparteiliche Entscheidung Deutschlands die Freiheit des Rheins und der Ruhr wiedergeben wird.

Wir sehen uns nach der Rückkehr zur Arbeit im Ruhrgebiet, aber wir wollen nicht verschümen, es deutlich auszusprechen, daß es nur Arbeit und Freiheit, nicht aber Arbeit allein im Ruhrgebiet geben kann.

Der Außenminister und auch ich selbst haben am 8. August in diesem hohen Hause die näheren Einzelheiten der außenpolitischen Lage erörtert und dabei darauf hingewiesen, daß das deutsche Volk den passiven Widerstand zur Erreichung bestimmter Ziele durchgeführt hat und noch weiter durchführen wird. Sind sie erst einmal erledigt, haben wir erst einmal die Freiheit im Ruhrgebiet, haben wir im Rheinland die durch internationale Allseitigkeit wieder hergestellt und sind die Bergemittlungen an den Bevölkerungszentren zurückgenommen worden, dann wird das deutsche Volk nach einer kurzen Atempause alle Kräfte anspannen, um die ihm auferlegten Kosten bei scharfer Arbeit auf sich zu nehmen und durchzuführen, wenn nur die freie Entwicklung des deutschen Volkes gewährleistet ist. — Es ist sofort mit dieser Erklärung die Beratung der Goldanleihe zu verbinden, um keine Zeit zu verlieren.

Die Regierung ist entschlossen, das Bedürfnis nach Weidewirtschaft mit allen Mitteln zu befriedigen. In dieser Frage gibt es keine Partei, hier ist es vaterländische Pflicht aller, mitzuwirken.

Reichskanzler Dr. Stresemann richtete dann einen Appell an die Landwirtschaft, das Ihre zur Versorgung der Grobfamilie mit Nahrungsmitteln beizutragen.

Immer wieder wurde Dr. Stresemann von der äußersten Linken unterbrochen, bis er schließlich den Zwischenruf von der Linken zurief: „Ich verstehe Ihre Erklärung über den kläglichen Zusammenbruch des unverantwortlichen Generalkreises, den Sie anzustellen versuchten.“ Er fand mit dieser Bemerkung den Beifall des ganzen übrigen Hauses. Im weiteren Verlauf sagte Dr. Stresemann:

„Sie beleidigen mich, so oft sie zu uns kommen! Ich habe ihnen oft gezeigt, daß ihre Gegenwart mir lästig ist; trotzdem hören sie nicht auf, mir Schmeicheleien zu sagen, die ihren wahren Empfindungen für mich nicht entsprechen, die erbüschelt sind.“

„Ich bin verdübelt, weil sie mich schlecht behandeln. Aber wenn sie glauben, daß ihr Widerstand mich abschreckt, sind sie im Irrtum. Ich halte zähe fest an dem, was ich mir vorgenommen. Ich habe den Bestand meiner Eltern. Sie werden meine Frau, auch gegen ihren Willen. Meine Wahl ist auf sie gefallen, und ich gebe sie nicht wieder frei. Was haben sie an mir auszuweisen? Ich bin angesehen, reich.“

„Ein Erbschleicher sind sie in meinen Augen!“ unterbrach ihn Ufflotte mit erhöhter Stimme. Und ihr erregtes Wesen schien die in der Nähe luftwandelnden Freundinnen ruhig zu machen. Sie eilten herbei und winkten noch anderen jungen Leuten zu. Im Halbtönen fanden sie sehr um Ufflotte und Franz.

„Wir sind nicht mehr allein“, stammelte er, „bitte, beherrschen sie sich, Fräulein Ufflotte!“

Sie schien ihn nicht zu hören. Noch lauter als vorher fuhr sie fort:

„Weiß der Himmel, wie sie zu dem Reichtum gekommen sind! Für sie war derselbe sicher nicht bestimmt! Alle Welt weiß, daß sie in keinem guten Verhältnis zu ihrem Heim standen, daß er nichts von ihnen hielt. Er liebte seine Tochter über alles! Und nun er gestorben ist, sind sie im Besitz seines Vermögens, und sein Pflegekind, das er behütet wie seinen Augapfel, geht leer aus, ist gezwungen, in dienender Stellung ihr Brot zu suchen! Wie geht das zu? Herr Hartwich soll ein so gütiger, gerechter und großartiger Mensch gewesen sein! Und der sollte sein Kind, welches er wie

Verschärfte Unruhen und Streiks.

In Zeitz 16 Tote — in Aachen 15 Tote und zahlreiche Verletzte — in Neisse ein Toter.

Die Kommunisten haben im Laufe des Montags in Berlin alles ausgeboten, um den Streik auszuweiten und besonders die Privatindustrie mit in den Streit hineinzuziehen. Erfolg hatten sie nur innerhalb der Betriebe der Metallindustrie, die zum Teil durch Gewalt gezwungen wurden, die Arbeit niederzulegen. Die Generalstreikleitung setzte ganz planmäßig einzelne Trupps fest, die in die Betriebe zogen und dort die Arbeitswilligen herausholten. An vielen Stellen kam es zu kleineren Zusammenstößen. Bei der Eisenbahn kam es zu Erläuterungen mit den Streikenden, die über den jahresplanmäßigen Verkehr der Züge scheinbar enttäuscht waren. Am Stettiner Bahnhof drang ein Trupp Streikender in die Gleisanlagen ein und belästigte das willige Rangierpersonal. Die Polizei trieb die Tumultanten zurück und verhaftete zwanzig Rädelsführer. Zu weiteren Zwischenfällen ist es auf dem Pankower Bahnhof gekommen. Im übrigen ist die Lage im Eisenbahnverkehr unverändert. Der Fernverkehr funktioniert auf die Minute. Im Stadring- und Vorortverkehr sind nur geringe Zugerspätungen zu verzeichnen. Bei der Hoch- und Untergrundbahn haben die Verhandlungen zur Einigung geführt, so daß der Betrieb am Sonnabend wieder aufgenommen werden konnte.

Aus Halle wird gemeldet: Der vom Mitteldeutschen Betriebsrätekonferenz beschlossene dreitägige Generalstreik wird seit gestern früh durchgeführt. Der Streik ist jedoch nicht allgemein, da die BSHD, die Arbeiter davon gewarnt hat. In Zeitz trat gestern vormittag ein Trupp bewaffneter Arbeiter ein, die aus Meuselwitz kamen und besetzten gemeinsam mit den in Zeitz ansässigen Arbeitern das Rathaus. Sie wurden zunächst von der Schutzpolizei auseinandergetrieben. Die Arbeiter erhielten jedoch Zugang und versuchten einen nochmaligen Vorstoß gegen das Rathaus. Hierbei kam es zu blutigen Zusammenstößen und es entwickelte sich ein regelrechter Kampf, wobei es 16 Tote, 38 Schwerverletzte und ungefähr 15 Leichtverletzte gab.

Gestern versuchte ein Trupp Kommunisten das Aachener Polizeigebäude zu stürmen. Die Polizei machte von der Schusswaffe Gebrauch. Hierbei gab es 15 Tote und zahlreiche Verwundete.

Bedrohliche Lage in Aachen.

Wieder 10 Tote und 100 Schwerverletzte.

In Aachen wurden Dienstag zahlreiche Kämpfe zwischen Schuß- und Weibergeschäften, gepündert. Die Polizei war zu schwach, um überall sofort einzugreifen und konnte erst gegen Abend die Ruhe wieder herstellen. Die Menge zog dann auf die benachbarten Dörfer, schloß sich die Ruhe ab und plünderte die Felder. In Kallodorf wurde versucht, die Bürgermeisterei zu stürmen. Die Polizei feuerte. 10 Tote und über 100 Schwerverletzte blieben auf dem Kampfplatz.

3 Tote und 14 Verwundete in Senftenberg.

In Senftenberg, wo am Sonnabend nachmittag Schupo aus Kottbus noch rechtzeitig eintraf, um Plünderungen zu verhindern, kam es am Montag abend zu blutigen Zusammenstößen. Auf dem Marktplatz hatte sich eine große Menschenmenge verammelt, die von der Schupo in die Seitenstraßen zurückgebrängt werden sollte. Dabei war die Polizei an einer Stelle von der Menge angegriffen und mußte von der Schusswaffe Gebrauch machen. Es gab drei Tote und vierzehn Verwundete. Jetzt sind die Eingänge zur Stadt von der Schupo besetzt. Alle Passanten werden auf Waffen untersucht.

Schicksalswende.

Roman von H. Selter.

60. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
* Da begann er sie zu hassen. Aber er gab sie nicht auf. Seine Frau sollte Ufflotte werden. Und dann würde er sich an ihr rächen. Sie sollte erfahren, was er begangen. Alles wollte er ihr mitteilen. Sie war dann seine Frau und konnte ihn nicht verraten, nicht dem Richter ausliefern. Sie mußte alles mit ihm tragen, und nichts konnte sie daran ändern, daß sie die Gattin eines Verbrechens war.

So hatte Franz es sich ausgedacht, und über seinen Nachgefühlen war er nahe daran gewesen, seine Schuld weniger schwer zu empfinden. Er fand des Nachts wieder Schlaf und der Schatten des Toten verfolgte ihn nicht so beharrlich wie bisher.

Es war an einem Sonntag. Er war bei Uffelottes Eltern zu Tisch geladen. Es war nach dem Essen. Die Alten hatten sich zu kurzer Ruhe zurückgezogen, die jungen Leute ergingen sich in dem großen Garten.

Auch Franz schritt an Uffelottes Seite dahin. Er überlegte noch, durch welche Schmeicheleien er ihre abweisende Kälte überwinden könne.

Da blieb Uffelotte plötzlich stehen. Aus ihren lächeln grauen Augen sah sie Franz durchdringend an. Sie sagte:

„Es ist vergeblich, daß sie sich um mich bemühen, mein Herr. Ich gehe lieber in den Tod, als daß ich sie heirate!“

Er war bleich geworden. „Und aus welchem Grunde sind sie so grausam gegen mich, Fräulein Uffelotte? Ich habe ihnen nie etwas zuleide getan.“

eine Prinzessin hielt, verlobt und den Reffen, welcher ihm nur Enttäuschungen bereitetete, mit seinem Reichtum überschüttet haben? Es gehört nicht viel Scharfsinn dazu, um zu begreifen, daß hier etwas geschehen ist, was mit dem letzten Willen des verstorbenen Herrn Hartwich in direktem Widerspruch steht! Und darum habe ich ein Grauen vor Ihnen, und ich würde lieber sterben, als sie heiraten!“

Wie vom Blitz getroffen stand Franz bei diesen ihm ins Gesicht geschleuderten Anklagen. Sein Gesicht war fahl bis in die Lippen. Er wollte sprechen, doch sein Ton rang sich aus seiner Kehle.

Und alle hörten, was Uffelotte ihm zurief, alle lächelt wie ein Traum.

War es wirklich nur Zufall, daß alle die jungen Leute hierher geockt waren, oder handelte es sich um eine abgekartete, von Uffelotte in Szene gesetzte Fabel?

Jedenfalls hatte Uffelotte ihren Zweck, wenn auch auf eine grauame Weise, erreicht.

Franz murmerte etwas, das wie „unerhörte Verleumdung“, „Auge“, wie „Genugung geben“ und „Staatsanwalt“, dann wandte er sich, hastete zum Haupte zurück, nahm seinen Hut und Paletot und fürzte fort.

Er legte den ziemlich weiten Weg bis zu seiner Villa in einem rasenden Tempo zurück. Wie von Furien gejagt, rannte er.

In allen Gliedern zitternd, mit wirrem, anklettem Blick, betrat er sein kühles, sonntägliches Heim.

Doch auch hier fand er keine Ruhe. Er ralte von einem Raum in den anderen und konnte sich zu keinem klaren Gedanken durchringen.

(Fortsetzung folgt.)

Sturm auf den Herne Wochenmarkt.

Geiern wurde der Wochenmarkt in Herne von einer großen Menschenmenge gestürmt. Die Waren wurden geraubt und die Händler verprügelt. Die Polizei stand diesem Treiben machtlos gegenüber.

Schwere Ausschreitungen in Datteln.

11 Polizeibeamte und 52 Ruhestörer verletzt.

In Datteln kam es gestern nachmittag zu schweren Ausschreitungen. Etwa 5000 bis 6000 meist kommunistische Elemente bedrohten den Amtsbeigeordneten Wille, dem ein Margarinefaß über den Kopf gestülpt wurde. Desgleichen wurden die zur Besetzung des Amthauses herbeigeeilten Beamtinnen, denen auf Zusicherung freies Geleit bei Waffenabgabe zugesichert wurde, schwer mißhandelt. Sie wurden mit Knüppeln schwer bedroht. 8 Polizeibeamte mußten in das Krankenhaus schwerverletzt überführt werden. Die aus Recklinghausen herbeigeeilte Polizeiverstärkung wurde ebenfalls schwer angegriffen. Auch hier wurden drei Beamte schwer verletzt. Auf Seiten der Ruhestörer sind, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, 52 Verluste aufzuweisen. Zurzeit ist Ruhe eingetreten. Die französischen Besatzungsbehörden hatten ein Eingreifen abgelehnt.

In Arnstadt ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens und Kommunisten gekommen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete. Ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens wurde totgeschlagen.

In der Gemarkung Serim (Gemeinde Bündelheim) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Felddielen und Landjägern. Als auf die Haltung der Landjäger von allen Seiten Leute herbeieilten und auf die Gewarden eindrangen, griffen diese zu den Waffen. Auch die Felddielen führten Waffen bei sich. In dem sich entwickelnden Geßicht wurden ein Landjäger und ein Arbeiter getötet, zwei weitere Arbeiter wurden durch Schüsse verletzt.

Der verkrachte „Generalkrieg“.

Nachdem die kommunistischen Funktionäre in Berlin gestern mittag offiziell den Abbruch des sogenannten „Generalkriegs“ beschlossen haben, hat darüber hinaus der „Reichsausschuß der Betrübten“ am Nachmittag auch an alle kommunistischen Sektionen im Reich die Weisung gegeben, sofort die Streikparole aufzuheben und die Aufnahme der Arbeit zu empfehlen. Dieser Umwälzung der Stimmung ist vor allem auf die Einwirkung der Reichszentrale der KPD, zurückzuführen, die den vollständigen Zusammenbruch der Aktion nicht eintreten lassen wollte. Für diesen Entschluß der KPD. war bekanntlich, daß man in Mitteldeutschland dem Streikaufruf nicht in der erhofften Weise gefolgt und in Süddeutschland die Bewegung überhaupt verpufft ist. Ein zweiter wichtiger Grund war die glatte Abfuhr der Eisenbahnbeamten. In Berlin selbst war die Lage für die Kommunisten in den letzten 24 Stunden unhaltbar geworden. — Der Verkehr nahm in Berlin bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags langsam wieder das gewohnte Bild an.

Der Hasenarbeiterstreik in Danzig ist beendet.

Auf den großen Hamburger Werften ist die Arbeit am Montag wieder aufgenommen worden.

Politische Tageschau.

Die Großhandelspreise sind vom 31. Juli bis 7. August um 163,5 v. H. gestiegen.
Für die Zeit vom 15. bis einschließlich 17. August beträgt das Goldzollaufgeld 12 379 000 v. H.

Schicksalswende.

Roman von H. Seifert.

61. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Dieses Mädchen, dieses böse, gefällige, niederrichtige Weib! O, daß sein Auge niemals auf dieses arglistige Geschöpf gefallen wäre! Sie hatte gestelt, die Schlange, sie hatte ihn dort unendlich gemacht, er konnte in jenes Haus nicht zurückkehren!
Aber was ihm wirklich nur diese eine Tür verschlossen? War es nicht vielleicht bereits Stabgespräch, daß er das Erbe seines Oheims erschlichen, daß er schuld an seinem Tode war?
Und hätte Liselotte andernfalls die Dreistigkeit gehabt, ihm offen vor all den Zeugen zu beschuldigen? Bei jedem Geräusch judte er zusammen. Ramen die Hälber schon, um ihn ins Gefängnis zu schleppen?
Als dann das Mädchen gegen Abend erschien und nach seinen Wünschen fragte, befahl er Selt.
In langen Zügen schlürfte er den kühlen, perlenden Wein, aber seine Sinne waren heult wie in eins verwaschen mit den Erinnerungen an jene schauerliche Nacht, wo er das Testament entwendete und den Oheim seinem Schicksal überließ.
Und die Furien drangen wieder auf ihn ein. Er konnte sich ihrer nicht erwehren. Seine Gedanken verwirren sich. Sein vorher so biederes Gesicht war jetzt wie in Blut getaucht.
Er füllte von neuem den herrlich geschliffenen Krustall, er füllte ihn an die Lippen, doch kein Arm sank schlaff herab, das Glas fiel zu Boden und zersprang. Franz taumelte und sank mit einem Aufschrei zu Boden.
Der Arzt wurde gerufen und Franz zu Bett gebracht. Ein schweres Nervenfieber war im Anzuge. Der

Entgegen anderen Darstellungen wird mitgeteilt, daß das sächsische Wirtschaftsministerium den Standpunkt vertritt, daß zurzeit auf dem sächsischen Schlachthofmarkt eine Notmarktloge besteht.

Der Reichstagsauschuß für das Wohnungswesen beschloß, daß die Wohnungsbauabgabe vom 1. Juli d. Js. bis 31. Dezember 1924 45 000 Prozent des Aufzugswertes betragen soll.

Der als Reichswirtschaftsminister in Aussicht genommene Reichsminister a. D. Raumer hat den Posten angenommen. Das Mitglied des Reichstages, Legationsrat Freiherr von Rheinbabe, wurde zum Staatssekretär in der Reichsfinanzverwaltung ernannt.

Der Fehlbetrag im Reichsposthaushalt ist bis Ende Juli nach Berücksichtigung der am 1. Juli und 17. Juli eingetretenen Besoldungserhöhungen und der gleichzeitigen Steigerungen der Sachkosten auf etwa 30 Billionen angewachsen.

Der von den Kommunisten gebildete Ausschuß zur Ausrufung der Räterepublik für Mitteldeutschland ist vorgestern nacht im „Deutschen Saal“ in Halle verhaftet worden.

Der Index des statistischen Reichsamtes betrug in der Woche vom 7. zum 13. August 436 935, das ist eine wöchentliche Steigerung um 192,2 Prozent.

Die Franzosen verhafteten in Düsseldorf neuerdings sieben Geiseln, darunter den Vorsitzenden der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei.

Zuverlässig wird gemeldet, daß die Franzosen nunmehr einige deutsche Gefangene, die eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen haben, nach Frankreich abtransportierten.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird Poincaré am Sonntag in einer Rede in Charleville namentlich auf die Erklärungen Dr. Stresemanns im Deutschen Reichstage erwidern.

Aus aller Welt.

Schweres Explosionsunglück. Wie aus Glogau gemeldet wird, ereignete sich dort am Abend gegen 8 Uhr ein schweres Explosionsunglück. Der Zigarrenhändler Paul Reimschlüssel arbeitete mit einem Meißel an einem leichten Artilleriegeschloß, das plötzlich explodierte. Reimschlüssel wurde vollständig zerrissen, ein Arbeiter Brunnen und der Schüler Eichenborn gleichfalls getötet. Ein anderer Knabe wurde leicht verletzt.

Die Folgen eines Blitzschlages in die Hochspannungslleitung. In der oberbairischen Gemeinde Schlatt im Bezirke Engen klug der Blitz in die Hochspannungslleitung. In mehreren Häusern des Nachbarortes entstanden sofort Brände. Das Gasthaus zum Löwen, zwei Wohnhäuser und mehrere Oefonomiegebäude wurden infolgedessen vollständig eingeeißert. Die gesamte Ernte wurde ein Raub der Flammen.

Durch ein zwölfjähriges Kind aus Lebensgefahr gerettet. In Marienfel bei Wilhelmshaven sank beim Durchschwimmen des Kanals ein Knabe aus dem Ruhegebiet in die Tiefe. Der Lehrer B. sprang zur Rettung des Knaben in das Wasser. Da er aber durch Krankheit sehr geschwächt war, ging er auch unter. Nunmehr unternahm ein zwölfjähriger Knabe das Rettungswort und er brachte beide Personen ins Trockene.

Eine historische Mühle niedergebrannt. Die aus dem Mittelalter stammende historische Stadtmühle von Dintelsbüsch (Schwaben) ist vollständig niedergebrannt.

Das größte Schwein der Welt. Auf dem Ausstellungspokal in Eger ist innerhalb weniger Wochen ein interessantes Bauwerk entstanden: Eine „Sau“, die 34 Meter lang und 10 Meter hoch ist und einen Durchmesser von 12 Meter hat. Stabil gebaut, enthält sie eine Menge kleiner Räume, ein Küfett, eine Feinstofthalle usw. Das Innere ist mit lustigen Malereien geschmückt.

Ein Auto mit 25 Insassen in den Abgrund gestürzt. Wie Pariser Blätter melden, ist ein mit 25 Personen besetztes Auto bei einem Ausflug in die Pyrenäen in der Nähe von Lourdes einen 80 Meter tiefen Abhang hinuntergestürzt. Alle 25 Passagiere wurden getötet.

Gut eingewickelt. Durch fortgesetzte Diebstähle von Bettwäsche wurden in der letzten Zeit die Berliner Hotels heunruhigt. Jetzt gelang es endlich, den Dieb auf frischer Tat zu erwischen und festzunehmen. Es handelt sich um einen 25 Jahre alten aus Württemberg gebürtigen Georg Baur, der im Mai aus dem Gefängnis in Spandau entlassen worden war. Baur „arbeitete“ mit einem neuen Trick. Er nahm im Hotel jedesmal ein Zimmer mit zwei Betten. Wenn er einzog, war er nur mit einer Hofe und einem langen schwarzen Mantel bekleidet. Unter diesem widelte er dann die Bettwäsche um seinen Leib und konnte so, ohne Aufsehen zu erregen, mit seiner Beute davongehen. In einem Hotel in der Mittelstraße wurde der Dieb nun überrascht, als er mit seiner eigenartigen Toilette noch nicht fertig war. Der Verhaftete gab zu seiner Entschuldigung an, er habe Angst gehabt vor einem „Zusammenbruch des Staates“ und sich rechtzeitig mit Sachwerten eindenken wollen . . .

Preistreiberei. In Braunschweig wurde ein Viehhändler verhaftet, der durch Preistreiberei anderen Händlern 57 Schweine weggeschmuggelt hatte. Man hat den Mann zwar wieder freigelassen, aber die Schweine beschlagnahmt und diese an die braunschweigischen Fleischer zu vernünftigen Preisen abgegeben.

Das Schicksal eines Werbbers der Fremdenlegion. Wie nachträglich festgestellt wurde, ist bei der Katastrophe in Kretenien auch ein Werbber der französischen Fremdenlegion ums Leben gekommen, ein ehemaliger Deutscher, später polnischer Staatsangehöriger namens Wilhelm Hube aus Posen. Wie sich aus den Papieren, die man bei dem Toten fand, zweifellos ergibt, reiste der Mann, den in Kretenien sein Schicksal ereilt hat, in Deutschland umher, um für die Fremdenlegion zu werben.

Un einem Tage 36 Automobilisten in den Vereinigten Staaten getötet. An einem einzigen Sonntage wurden in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten 36 Automobilisten getötet und acht schwer verletzt, indem sie an Kreuzungspunkten der Schienenwege mit Eisenbahnzügen zusammenstießen.

Die deutschen Ausstellungsgegenstände in Lyon verbrannt. Wie die Blätter aus Lyon melden, ist dort in der Nacht das Gebäude zerstört worden, in dem sich die aus der Lvoner Ausstellung vom Jahre 1914 stammenden österreichischen und deutschen Ausstellungsgegenstände von Wert befanden. Das Feuer soll durch Kurzschluß entstanden sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Betrunkene Einbrecher in der Kirche. In zwei Mainächten wurde in die Schule zu Willibrodor und in die Kirche zu Klossche eingebrochen. Namentlich in der Schule hatten die Täter geradezu sinnlos gehandelt und große Verwüstungen angerichtet. Jetzt standen der Schuhmacher Walter Max Nowotzke und der Werkzeugschlosser Johannes Walter Richter vor dem Dresdner Schöffengericht. Beide führten aus, sie seien erwerbslos gewesen und hätten mehrere Tage herumgezockt; sie wären so betrunken gewesen, daß sie sich nicht mehr erinnern könnten, wie sie in Schule und Kirche geraten seien. Es machte sich eine lange Beweisaufnahme erforderlich, die ungünstig für die Angeklagten verlief. Das Gericht verurteilte beide zu je neun Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Der dicke Mann der Welt. Als der dicke Mann der Welt wird von Wiener Blättern der tschechoslowakische Gasthofbesitzer Eiba Valowichowitsch, wohnhaft in dem Städtchen Jajeztscha, erklärt. Valowichowitsch hat einen Körperumfang von 1,75 Meter und wiegt nicht weniger als 250 Kilogramm. Zur Anfertigung eines Anzuges benötigt sein Schneider fünf Meter Stoff. Kürzlich wollte der dicke Herr sich zum Galawirtsongsteh nach Prag begeben, doch stellte sich heraus, daß er nicht

Kranke duidete unerträglich Qualen. Er phantasierte. Wilder Haß und heiße Reue beschäftigten seine fiebernden Sinne.

Doktor Martin hatte auf telephonischem Wege eine Pflegerin herbeigerufen. Diese sah nun am Lager des Kranken und hörte seine verworrenen Reden, die sie anfangs nicht beachtete.

Als aber die Namen Almida und Liselotte beständig wiederkehrten, wurde sie aufmerksam.

Sie lauschte und fand bald einen Zusammenhang zwischen den abgerissenen herzugehörten Worten. Ein Grauen vor dem qualvoll leidenden Manne kam sie an.

Er richtete sich auf. Seine weit geöffneten Augen blarrten ins Leere. „Was ich tat, war mein gutes Recht!“ leuchtete er, „du, Almida, warst mir immer im Wege, ich habe dein launisches Gesicht, dein schmeichlerisches Wesen; damit hast du meinen Oheim umstrickt und mir sein Herz entzerrnet. Du bist eine Bettlerin und gehörst zu den Diensthöten. Jetzt bist du an dem Platz, der dir zukommt! Ah, das war Wohlthat, dich, den Eindringling, hinausweisen zu dürfen! Du bist fort, und alles, alles ist mein!“

Seine Augen glänzten und funkelten in wildem Triumph.

Doch dann verzerrte sich sein Gesicht. „Ich will nicht bereuen!“ schrie er, „fort, ihr Schatten, laßt ab von mir! Ich bin kein Mörder! Was hätte ihm ärztliche Hilfe genützt! Er mußte sterben, so oder so. Aber er läßt mir keine Ruhe, er gönnt mir das Herrenleben nicht!“

Er kredte in angstvoller Abwehr beide Hände aus: „Da ist er schon wieder, ich höre sein Stöhnen, sein Achzen — fort — ich kann nicht mehr — nimm all

bein Geld, du, gib es Almida, aber laß mich in Ruhe laß mich —!“

Er sank in tiefster Erschöpfung in die Kissen und murmelte einzelne Worte, aus denen der Name Liselotte wiederholt herorklang. „Nun bist du meine Frau, ha, — du gehörst zu mir! Und nun sollst du es wissen — ja, ich habe es getan, Schicksal gespielt — es ging alles gut — keiner weiß etwas, aber hier“ — er schlug gegen seine Brust — „hier innen habe ich einen Feind, der mich umbringt! Konnte ich ahnen, daß mein eigenes Gewissen mich zugrunde richtet? Es peinigt mich Tag und Nacht — es rächt dich, Onkel Adolf. Aber du, Liselotte, bist nun mein Weib, du sollst mich trösten und aufriichten! Du verabscheust mich? Warum? Ich bin ja so — namenlos — unglücklich . . .“

Auch als Doktor Martin wiederum begann Franz mit seiner fieberheiseren, rauhen Stimme:

„Einen Erbfeindlicher nannt du mich? Sei zufrieden, daß die Millionen uns gehören! Ein feines Leben werden wir führen, du mußt nur den Feind da in mir zur Ruhe bringen! Ich will nicht bereuen, ich will genießen, brauchen in der Welt die tollsten Freuden suchen! Hörst du?“

Der Arzt sah die Pflegerin bedeutungsvoll an und winkte sie ins Nebenzimmer. „Was ist das, Schwester, in dieser Phantasien scheint Sinn zu liegen?“

„Ah, Herr Doktor, es ist entsetzlich! Den Kranken scheint schwere Schuld zu drücken. Er spricht unablässig von einem Testament, von seinem Oheim und zwei weiblichen Wesen, Almida und Liselotte, er sieht den toten Oheim vor sich und verteidigt seine Handlungsweise. Er leidet qualvoll unter Gemüthsleiden. Es oft kaum zum Anhören.“

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof z. „Schwarzen Roß“
 Heute Sonntag von nachmittag an
öffentliche Ballmusik
 Hierzu ladet freundlichst ein
Wilh. Hanta.

Senden Sie mir sofort
RHEUMASAN
 gegen
 Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß,
 Ischias, Feuchte, kalte Füße.
 Dr. Reiss
 Rheumasan-u.Lonicot-Fabrik
 Berlin N.W. 87.



Heu u. Stroh
 sowie
Roggen usw.
 kauft zu höchsten
 Tagespreisen

Düngerhandelsaktiengesellschaft
 zu Dresden
 Zweigstelle: Bahnhof Ottendorf-Okrilla-Süd
 Fernruf Amt Herrmsdorf Nr. 10.

Eintritts-Karten
 und Garderobe-Blocke
 empfiehlt
 Buchhandlung Hermann Rühle.

Die höchsten Preise
 zahlte für
gebünd. Zeitungen
Lumpen
Alt-Eisen u. Metalle
 aller Art.
Richard Schubert
 Herrmsdorf b. Dresden.
 Telefon Amt Herrmsdorf Nr. 74.

Elektrische
Taschenlampen
 in bester Qualität
 prima Trocken-Batterien
 von hervorragender Leistungskraft
 sowie
 Metallsfaden-Birnen
 empfiehlt äußerst preiswert
Hermann Rühle,
 Ottendorf-Okrilla.



Lichtspiele Ottendorf-Okrilla
 im **Gasthof zum Hirsch.**
 Nur Sonntag, den 19. August
 Programm.
 Der Bankspion. Sensationsdrama in 5 Akten.
 Auf Abwegen. Lustspiel in 3 Akten.
 Erstklassige Filme. Gute Musik.
 Beginn abends 8 Uhr.
 Nachmittag 4 Uhr Kindervorstellung
 Um gütigen Zuspruch bittet
 Die Direktion.

Herren-Räder
 werden in kürzester Zeit umgeändert in
Damen-Räder
Fahrrad-Rahmenbrüche
 werden sachgemäß unter Garantie repariert
Rudolf Pleschinger
 Fahrradhandlung.

Kaufmännische u. gewerbliche
Drucksachen jed. Art
 liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
 mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Briketts
 auf Marken, ständig
 am Lager.

Düngerhandelsaktiengesellschaft
 zu Dresden.
 Zweigstelle Bahnhof Ottendorf-Okrilla-Süd.
 Fernruf Amt Herrmsdorf Nr. 10.

Gesucht:
2 Kälbelmacher
 zum sofortigen Antritt.
Glashüttenwerk Medingen.

Insertaten-Preise.

Die einseitige Zeile oder deren Raum	10000 Mk.
Zw. amtlichen und Reklamo-Zeilen	25000 Mk.
Beilagengebührt (nur Einlegen)	200000 Mk.

Gasthof zu Stenz.
 Jeden Mittwoch, Sonnabend und
 Sonntag
starkbesetzte
Ballmusik



Bekanntmachung.
 Unser Material-Lager befindet sich
 jetzt im
Gasthof z. Schwarzen Roß
 und werden daselbst alle Aufträge
 für auszuführende Neuanlagen, Re-
 paraturen usw. entgegengenommen.
Städt. Elektrizitätswerk
Pulsnitz.

Kirchennachrichten.
 Sonntag, 19. August 1923.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
 Jugendvereinigung. Treffen früh 7/8 4 Uhr Haltepunkt.
 Landeskirchl. Gemeinschaft Montag abends 7/8 9 Uhr
 (Der 14 Tage) Evangelistalltagsversammlung neue Schule.

Sie sparen viel Geld
 wenn Sie sich leere Schuh-
 cremedosen mit
„Ehelo“
 Edel-Schubcreme
 füllen lassen.
 Zu haben in den
 einschlägigen Geschäften.
 Ausschneiden, aufbewahren!
Kluge
Frauen
 kaufen keine nutzlosen teuren
 Mittel, sondern wenden sich
 bei Regelstörungen und
 Störungen an mich. Machen
 Sie einen Versuch mit meinem
 anerkannt wirkf. Spezial-
 mittel. Vollkommen unschäd-
 lich. Garantie Erfolg in
 2-4 Tagen. Ohne Verursachung.
 Viele Dankschreiben
 J. B.: „Schon nach 1 tag.
 Gebrauch trat die K. wieder
 ein. Ich spreche Ihnen meinen
 aufrichtigsten Dank aus.“ A.
 G. I. B.: „Das Mittel wirkte
 schon am 2. Tage, bin Ihnen
 daher sehr dankbar.“ A. G. I. B.
 W. Seltz, Hamburg 36.
 Schleichstr. 149.

Ein weiß-gelbes
Kätzchen
 verloren gegangen.
 Gegen Belohnung abzugeben
 Dresdnerstraße Nr. 17,
 Eisenbahnerknechtlinge.

14 bis 16 jähriges
Mädchen
 gesucht.
 Dresdnerstraße 99.
 Aufgabenbücher
 Bleistifte
 Federkästen
 Farben
 Farbkästen
 Lineale
 Pinsel
 Schulhefte
 in allen Formen
 Stahlfedern
 Schiefertafeln
 Schiefersifte
 Tintenstifte
 Zeichenhefte
 Zeichenblocks
 empfiehlt

Hand-
Leiter-Wagen
 sowie einzelne Räder,
 Rechen und Schwingen
 alle Arten
Korbwaren
 empfiehlt in großer Auswahl
Walter Krefschmar,
 Lausa, Königsbrückerstr. 89.

Hermann Rühle,
 Buchhandlung.
Bettfeder-Reinigung
 hält sich bestens empfohlen.
 Betrieb:
 Dienstag und Freitag.
 Bestellungen erbitte Voraus.
Erhard Hauße
 Königsbrück.
 Kaufe
Briefmarkensammlung
 auch kleine und auf Briefen.
 Dresden, Würnbergerstr. 16 III